

Liebe Leserinnen und Leser,

die Feiertage sind vorüber und der Alltag hat uns wieder.

Nehmen Sie sich Zeit für unser Journal und die darin veröffentlichte Haushaltsrede – die Ihnen Interessantes und Wissenswertes aus unserer Ortsgemeinde präsentiert!



Mit besten Grüßen

Gudrun Hauck-Reiss
Fraktionsvorsitzende

Haushaltsrede der FWG-Fraktion

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Nach dem Motto:

**Nicht alles was wünschenswert ist,
ist machbar**

Und umgekehrt:

**Nicht alles was gemacht wird
ist wünschenswert**

möchte ich für die FWG-Fraktion noch folgende Feststellungen und Ergänzungen zum uns vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2002 treffen:

Nach genauem Studium des vorgelegten Zahlenwerkes, gibt es nur eine treffende Beschreibung: **Den letzten beißen die Hunde!**

In dem Rennen um die Sanierung der öffentlichen Haushalte, zu dem der Bund, das Land und die Städte und Gemeinden angetreten sind, werden schon die Startplätze nicht fair verteilt.

Während der Bund mit einer Top-Ausstattung starten kann, ist es für das Land schon schwieriger, in diesem Rennen mitzuhalten.

Leider befinden sich die Gemeinden in diesem Rennen - bedingt durch die äußerst spärliche finanzielle Ausstattung durch Bund und Land - auf dem letzten Startplatz und sind deshalb chancenlos!

Dieses Bild lässt sich auch auf unsere Ortsgemeinde übertragen.

Unser Haushalt verdeutlicht dies z.B. durch die Umlagen an Verbandsgemeinde, Kreis und Anteile am Fond „Deutsche Einheit“. Beträge, die zusammen mit mehr als 850.000 Euro angesetzt sind. Das ist mehr als die Hälfte unseres Verwaltungshaushaltes und schränkt natürlich die Ausgaben der Ortsgemeinde an anderer Stelle erheblich ein!

Was ist uns hier in Rödersheim-Gronau denn geblieben an kommunaler Selbstverwaltung, wie sie im Grundgesetz Art. 28, Abs. 2 geregelt ist?

Die Aufgaben und Ausgaben werden vom Bund und den Ländern definiert und diktiert.

Der größte Teil der Mittel des Verwaltungshaushaltes ist gesetzlich festgelegt. Die kommunale Autonomie beschränkt sich mehr und mehr darin, freiwillige Leistungen zurückzufahren, sinnvolle einzuschränken sowie tiefe Einschnitte vorzunehmen!

Das heißt, wir Kommunalpolitiker müssen den Bürgern vor Ort erklären, warum so vieles nicht mehr möglich ist.

Die Damen und Herren des Bundes- bzw. Landtages – wohlversorgt mit großzügigen Diäten – lassen sich vor Ort nur bei anstehenden Wahlen blicken.

Wenn es aber dann draußen ans Eingemachte geht, ist außer ein paar faden Kommentierungen in den Zeitungen nichts mehr zu hören.

Zuschüsse des Landes werden wohlwollend präsentiert – vorher aber um ein Mehrfaches in unseren Kommunen eingesammelt!

Nach dieser ausführlichen Schilderung der Situation wird deutlich, wie schwierig die Ratssarbeit geworden ist. Sie bietet praktisch überhaupt keine Spielräume mehr!

So mußten wir schon im laufenden Haushaltsjahr 2001 die Gewerbesteuereinnahmen um mehr als 130.000 Euro nach unten korrigieren. Ein herber Verlust für unsere Ortsgemeinde, denn wir haben nur ein Drittel von dem erhalten, was veranschlagt war!

Der Steuerhebesatz für die Gewerbesteuer bleibt bei 330 v.H.

Während sich die Steuerhebesätze für die Grundsteuer A von bisher 260 v.H. auf 270 v.H. und für die Grundsteuer B von bisher 290 v.H. auf 320 v.H. erhöhen werden.

Diese Erhöhung musste vorgenommen werden, um die Hebesätze an die Nivellierungssätze anzupassen, weil das Land entsprechende Vorgaben macht!

Für einen Durchschnittshaushalt bedeutet dies eine Mehrbelastung von etwa 20 Euro/Jahr. Auch die Hundesteuer wurde leicht erhöht.

Der Schuldenstand von Rödersheim-Gronau konnte um 40.000 Euro reduziert werden.

Er liegt allerdings immer noch bei fast 2 Mio. Euro!!

Das bedeutet für unsere Gemeinde weiterhin Sparpolitik auf ganzer Linie. Es können also nur die allernötigsten Investitionen gestattet werden.

FAZIT: Keine Einnahmen – also auch keine Ausgaben.

Leider sind die Warnungen der FWG-Fraktion zur Ausführung des geplanten Gewerbegebietes Gronau Ost bis jetzt ohne Erfolg geblieben. Die vergebenen Arbeiten für Gutachten, Untersuchungen und Ingenieurleistungen belaufen sich bis jetzt auf ca. 47.000 Euro. Etwa 25.000 Euro werden folgen.

Wir haben in den vergangenen Jahren mehrfach auf den zu erwartenden hohen Quadratmeterpreis für die Gewerbegrundstücke hingewiesen.

Für Gewerbetreibende aus der Ortsgemeinde und für Existenzgründer, die sich dort ansiedeln wollen, kann dies kein Ansporn sein – im Gegenteil!

Der Quadratmeterpreis ist deshalb so hoch, weil die Ausgleichsfläche mit Wall – die ja fast ebenso groß ist wie die Gewerbefläche selbst – **z u m** Quadratmeterpreis für das Bauland hinzu addiert wird. Also muß diese Ausgleichsfläche – natürlich – vom Käufer des Gewerbegrundstückes mit finanziert werden.

Das heißt, kauft jemand 1.000 Quadratmeter Bauland, muß er 2.000 Quadratmeter finanzieren!



Und außerdem stehen der raschen Umsetzung immer noch der nicht verabschiedete Flächennutzungsplan **u n d** die Einsprüche von Grundstückseigentümern und Anwohnern entgegen. Einsprüche dieser Art ziehen langwierige Verfahren nach sich, welche die Ortsgemeinde nicht nur viel Zeit, sondern auch viel Geld kosten.

Geld das wir nicht haben.

Deshalb muss bei künftigen Beratungen entschieden werden, ob ein Gewerbegebiet Gronau Ost überhaupt zu realisieren ist – oder ob man sich eine vernünftiger Lösung sucht. Wir denken hierbei an die Vermarktung gemeindeeigener Grundstücke im Westen von Rödersheim-Gronau!

FAZIT: Kosten von rund 72.000 Euro aus dem Fenster geworfen.

Die Diskussionen um das Projekt „Alten- und Seniorenzentrum“ werden jetzt wieder neu entfacht. Es ist nicht unumstritten in der Bevölkerung, das liegt auch am geplanten Standort.

Auf der einen Seite gibt es den Bedarf an Pflege- und Kurzzeitpflegeplätzen, der immer mehr ansteigt und der ein solches Projekt in unserer Ortsgemeinde auch legitimieren würde.

Auf der anderen Seite stehen die sicher auch ernstzunehmenden Bedenken, ein Projekt dieser Größenordnung könnte nicht in unser Ortsbild passen. Ein Projekt dieser Art kann aber nur wirtschaftlich geführt werden, wenn es genügend Wohn- und Pflegeeinheiten bietet. Also schon der erste Widerspruch.

Leider hat der Ortsteil Gronau bis jetzt nur einen verwahrlosten Dorfmittelpunkt zu bieten. Der Platz wurde zwar schon von einem Architekturbüro überplant, diesem wurde aber der Auftrag wieder entzogen.

Was geblieben ist, ist ein unfertiger Platz und die Kosten für Planungen und entgangene Gewinne in Höhe von ca. 80.000 Euro.

Diese Gelder wurden durch Kredite finanziert und folglich entstehen zusätzlich Zins- und Tilgungslasten, die uns weiter finanziell einschränken. *Also ein Schuß in den Ofen!*

So wie sich unsere finanzielle Situation darstellt, werden wir in absehbarer Zeit nicht in der Lage sein, aus eigener Kraft einen Platz - ähnlich dem vor der Kirche im Ortsteil Rödersheim - zu schaffen. Dieser Platz hat übrigens die Summe von mehr als 330.000 Euro verschlungen!

Wird das Alten-und Seniorenzentrum realisiert, wird im Gegenzug durch den Generalübernehmer der Alzheimer Platz fertiggestellt. Das bedeutet, wenn der Ortsteil Gronau auch einen schönen Ortsmittelpunkt möchte, muß das Seniorenzentrum errichtet werden!

Wieder einmal sind wir im Zugzwang und müssen Kompromisse schließen, die nicht einfach sind.

Bevor hier Entscheidungen getroffen werden, müssen genaue Bedarfsanalysen vorliegen!

Das Investitionsprogramm enthält nur das unbedingt Notwendige oder die Fortschreibung von bereits erfolgten Beschlüssen. In Verbindung mit unseren Verkehrsberuhigungsmaßnahmen hat die Ortsgemeinde nur die Planungskosten für den Bau der Fahrbahnteiler zu tragen.

Erfreulich ist, daß die entsprechenden Positionen für die Verlängerung des Radweges und den Teiler am Ortseingang von Gronau im Investitionsprogramm des Kreishaushaltes vorgesehen sind. So holt sich die Gemeinde einen Teil der Kreisumlage zurück!

Wir haben noch viele ungelöste Probleme im Bereich Verkehr, um die wir uns redlich bemühen! Hier ist ein guter Anfang gemacht.

Die Baumängel am ev. Kindergarten Gronau werden nun von einem unabhängigen Sachverständigen geprüft.

Wir hoffen, daß die 8.000 Euro, die für den eventuellen Rechtsstreit eingestellt sind, vermieden werden können.

Der Ausbau des ev. Gemeindesaales der Kirchengemeinde schreitet jetzt mit großen Schritten voran. Die Firma Projekta hat die versprochenen Fliesen endlich bewilligt.

Viele Mitglieder der FWG sind bei den Ausbauarbeiten maßgeblich beteiligt.

Das „Bildstöckel“ im Ortsteil Rödersheim werden wir im kommenden Frühjahr fertigstellen!

Sie sehen meine Damen und Herren, wo im Ort zugepackt wird, sind Mitglieder der FWG immer mit dabei!

Für die FWG hat die Sanierung der Heizungsanlage in der Grundschule allererste Priorität. Das Geld dafür war bereits im Haushalt 2001 eingestellt. Deshalb halten wir es jetzt auch für sinnvoll, das gemeindeeigene Haus in der Vogelsangstraße zu verkaufen, um mit diesem Geld die Heizungsanlage zu finanzieren.

Die räumlichen Bedingungen in der Grundschule sind für unsere Kinder optimal zu gestalten.

Im September fand die Auftaktveranstaltung der Lokalen Agenda 21 statt.

Spontan haben sich etliche Besucher bereit erklärt in 2 Arbeitskreisen mitzuwirken und unsere Ortsgemeinde für die Zukunft zu rüsten.

Diese Vorschläge bringen neue Ideen und Gestaltungsmöglichkeiten für die Bewohner selbst. Deshalb rufen wir möglichst viele Bürgerinnen und Bürger auf, sich aktiv am AGENDA-Prozess zu beteiligen, selbst mitzugestalten und weitere Arbeitskreise zu bilden.

Der Ortsgemeinderat ist gut beraten, die Ideen und Initiativen der Agenda aufzugreifen.

Eine zügige Verwirklichung der geplanten Neubaugebiete „Südl. der Kirche St. Leo„ und „Am Schlosspfad“ wird nach Meinung der FWG-Fraktion dazu beitragen, daß sich die finanziellen Rahmenbedingungen für Rödersheim-Gronau durch ein vermehrtes Einkommensteueraufkommen verbessern werden.

Also ist es wichtig, Neubürger in unserer Gemeinde anzusiedeln!

Dies wäre ein wichtiger Schritt, denn die Voraussagen für das übernächste Haushaltsjahr weisen daraufhin, daß die Lage für die Gemeinden in Zukunft noch bedrohlicher wird!

The logo of the FWG (Freiwillige Werkgemeinschaft) is displayed in a stylized, bold, orange font.

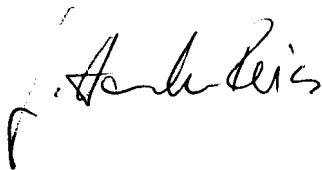
Denn für den Landkreis, der nur eine unzureichende Kompensation für die weggefallene Grunderwerbssteuer erhält, wird eine Erhöhung der Kreisumlage unumgänglich sein, um seinen Haushalt auszugleichen. Dies wiederum wird eine höhere Belastung für die Kommunen sein usw. wir könnten jetzt wieder mit dem Anfang meiner Ausführungen beginnen.

Zum Schluss danke ich allen Mitarbeitern in der Verwaltung für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Herrn Fußler, Herrn Schaa, Herrn Ziegler und der Bauabteilung für die Hilfe bei all unseren Anliegen und besonders bei Herrn Mattern und seinen Mitarbeitern für die Geduld und Begeisterung bei allen Haushaltsfragen und für seine sachkompetente und freundliche Art!

Ich wünsche allen - und den hier Anwesenden - ein geruhsames Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes Neues Jahr!

Die FWG-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan mit den dazugehörigen Plänen zu.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !



Gudrun Hauck-Reiss
Fraktionsvorsitzende

Weihnachtsstand

Regen Zuspruch fand die FWG am 08.12.2001 an ihrem Stand am Netto-Markt.



Petrus meinte es wieder gut mit der FWG, es war zwar unverschämte kalt, aber bei herrlichem Sonnenschein.

Mit vielen guten Wünschen zu Weihnachten wurden kleine Präsente überreicht und wer Lust hatte, konnte sich mit Glühwein aufwärmen. Für die Kinder gab es Süßigkeiten.

Ihre **FWG** Rödersheim-Gronau e.V.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.fwg-roedersheim-gronau.de

- ➔ Nachdenklich geworden ?
 - ➔ Haben Sie Fragen, Wünsche, Tipps, Informationen oder Anregungen für uns ?
 - ➔ Möchten Sie gerne bei uns mitarbeiten ?
 - ☒ Melden Sie sich bei uns – wir freuen uns auf Ihren Anruf !

Unsere Mitglieder im Gemeinderat setzen gerne Ihre Ideen um:

👍 GUDRUN HAUCK-REISS	Tel. 26 50
👍 RALF SCHULTZ	Tel. 20 18
👍 LILO HETTICH	Tel. 14 63